



## Kommentar Der Traum von Stuttgärtchen 21

Von Ulrich Schäfer

Wann immer in diesen Tagen in München ein Großprojekt geplant wird und sich Bürger wehren, wird der Vergleich mit Stuttgart 21 herbei gezogen. Die Gegner dieser Projekte machen das gern, weil sie sich davon eine höhere Mobilisierung versprechen - sei es beim Ausbau des Harlachinger Klinikums, der den Anwohner missfällt; sei es bei der dritten Startbahn des Flughafens.

Auch beim Protest gegen die zweite Stammstrecke dient Stuttgart 21 als Vorlage. Und doch wird aus dem Protest derjenigen, die sich gegen die Baugruben am Orleansplatz oder am Marienhof wehren, niemals ein solch gewaltiger Aufstand des Bürgertums erwachsen. Denn zum einen fehlt den Stammstreckengegnern ein Symbol wie in Stuttgart, an dem er sich manifestieren kann: Es wird kein historischer Kopfbahnhof eingerissen, kein Park abgeholzt; sondern es soll, für die meisten nicht sichtbar, ein Tunnel durch die Stadt getrieben werden. Baustellen ähnlicher Dimension gibt es in München bereits: Auch beim Bau des Richard-Strauss-Tunnels mussten die Anwohner jahrelang mit Dreck und Lärm leben, ebenso wie nun am Luise-Kiesselbach-Platz, wo der südwestliche Teil des Mittleren Rings untertunnelt wird.

Aus dem Traum vom kollektiven Widerstand gegen München 21 wird auch deshalb nichts, weil die Mehrheit der Menschen im Großraum froh wäre über eine zweite Stammstrecke, die das S-Bahn-Netz verbessert. Eine Express-Bahn ins Umland oder zum Flughafen, wie sie die Planer skizzieren, wäre ebenso ein Gewinn wie Regionalzüge, die unter der Stadt durchrauschen können. Natürlich gibt es auch bedenkenswerte Einwände der Stammstrecken-Gegner, die die Planer berücksichtigen sollten, etwa die Furcht vor schlechteren Taktzeiten an manchen Stationen. Ansonsten aber sollten die Stadt München, der Freistaat und der Bund den Bau der Stammstrecke zügig vorantreiben - und dazu beitragen, Menschen von der Straße weg in öffentliche Verkehrsmittel zu locken.

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.299, Montag, den 27. Dezember 2010 , Seite 37

Fenster schließen